

# Wirtschaftlich rechnen — welche Rolle spielt das in unserer Strategie?

- Ist das Erreichte schon das Erreichbare?
- Wo liegen neue Ansatzpunkte für die Arbeit?
- Nichterwirtschafteter Gewinn - Kavaliersdelikt?

Um auf die direkte Frage in der Überschrift ebenso direkt zu antworten: Die wirtschaftliche Rechnungsführung spielt bei der Verwirklichung unserer Wirtschaftsstrategie eine große Rolle. Sie trägt dazu bei, eine Kernfrage dieser Strategie zu verwirklichen, nämlich das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis durchgreifend zu verändern. Auf diese Weise sorgen die Betriebe dafür, daß die erforderlichen Mittel erwirtschaftet werden, damit die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik trotz erheblich erschwerten Bedingungen gewährleistet bleibt.

Im Bericht des Politbüros an die 4. Tagung des ZK wird gesagt, daß sich die Verbesserung im Verhältnis von Aufwand und Ergebnis, die in den vergangenen Monaten auf dem Weg der Intensivierung und Rationalisierung erzielt wurde, in der Erfüllung des Planes der Nettoproduktion per 31. Mai mit 102 Prozent niederschlägt. Dabei konnten die geplanten Grundmaterialkosten je 100 Mark Warenproduktion erheblich unterschritten werden, was einer Einsparung von 505 Millionen Mark - einer halben Milliarde — gleichkommt.

Das Erreichte, so kommentierte Genosse Erich Honecker diese und andere gute Ergebnisse in seinem Schlußwort auf

der 4. Tagung, sei aber noch nicht das Erreichbare. So haben wir zum Beispiel die Aufwendungen für Wissenschaft und Technik 1981 gegenüber dem Vorjahr um neun Prozent erhöht, damit aber erst 4,4 Prozent Steigerung der Produktivität erwirtschaftet.

Alle Parteiorganisationen stehen also vor der Aufgabe, der Verbesserung solcher Aufwand-Nutzen-Verhältnisse noch größere Aufmerksamkeit zu schenken als bisher. Es ist zum Beispiel erforderlich, den gesellschaftlichen Aufwand in unserer Volkswirtschaft bis 1985 um mindestens 15, jähr-

### Wichtiger Maßstab der ökonomischen Wirksamkeit

Dabei wird die Senkung der Kosten immer mehr zu einem wichtigen Maßstab hoher ökonomischer Wirksamkeit. Für die Jahre 1981 bis 1985 ist vorgesehen, das produzierte Nationaleinkommen und die industrielle Warenproduktion im gleichen Tempo auf 128 bis 130 Prozent zu steigern.

Dieser Entwicklungstrend ist neu für unsere Volkswirtschaft. Um ihn durchzusetzen, sind erhebliche Reserven zu erschließen, vor allem durch sparsamsten Umgang mit Grundfonds, Grund- und Hilfsmaterial sowie mit produktiven Leistungen. Gelingt es, den Pro-

lich also um drei Prozent, zu senken.

Die Verpflichtungen und Wettbewerbskonzeptionen von 223 Kombinatener unserer Republik mit über drei Millionen Werktätigen sind darauf gerichtet, drei wichtigen Seiten ökonomischen Wirtschaftens — dem Produktionswachstum, der Qualitätsverbesserung und der Kostensenkung — immer besser zu entsprechen. Sie laufen darauf hinaus, den Plan der industriellen Warenproduktion um mindestens zwei Tagesleistungen zu überbieten, das mit einem geringeren spezifischen Aufwand an Ressourcen zu erreichen und auf wesentlichen Gebieten den Material- und Energieverbrauch gegenüber dem bisherigen Stand sogar absolut zu verringern. So können schließlich nichtbeanspruchte Fonds an den Staat zur weiteren Verwendung zurückgegeben werden.

duktionsverbrauch nur um ein Prozent zu senken, stehen uns 3,7 Milliarden Mark an Nationaleinkommen zusätzlich zur Verfügung. Damit könnten zum Beispiel etwa 75000 Wohnungen neu gebaut bzw. modernisiert werden.

Da wiederum annähernd 90 Prozent des Produktionsverbrauchs aus Energie, Rohstoffen und Materialien bestehen, ist hier durch wissenschaftlich-technisch begründete Einsparungen in neuen Größenordnungen der Hauptbeitrag zur Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis zu leisten. Die Parteiorgani-